[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **23 (1919-1920)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Universität Zürich. Verlag von Gebr. Fretz A.-G., brosch. 80 Cts. — Das treffliche Schriftchen, das jeder Familienvater beherzigen sollte, geht von der Tatsache eines allgemeinen Zerfalls des Familienlebens aus, von der Klage über ungenügende Erziehung der Kinder durch die Schule, um nachzuweisen, daß diese niemals die Erziehung innerhalb der Familie ersetzen kann, weil Erziehen nicht sowohl Lehren als Vorleben heißt. Familie und Schule müssen also ihre Aufgabe wieder besser erkennen lernen, damit wahres Menschentum, wie es allein durch die Pflege des Gemüts und Charakters erzielt werden kann, wieder hochkomme. Beschäftigung innerhalb des Familienkreises, Denken, Fühlen und Arbeiten für die nächsten Angehörigen ist die erste Bedingung hierfür. Der Ruf: Zurück zu Pestalozzi! bedeutet also soviel wie: Zurück zum Familienleben! Diese sehr zeitgemäße Forderung kann um so eher in Erfüllung gehen, als die Arbeitszeit allgemein eingeschränkt wurde, was den Eltern ermöglicht, ihre sittlichen Kräfte durchs Beispiel in der Familie zu betätigen. Mit Recht bekennt der Verfasser jedoch, daß noch eine andere Forderung zugleich erfüllt werden muß: Zurücksetzung des materiellen Wettbewerbs auf ein vernünftiges Maß, was mit der Vermehrung der Kleinbetriebe Hand in Hand gehen dürfte. Aber auch die Schule soll und kann mehr tun für die Erziehung der Jugend zu tatkräftigen und willensstarken Menschen mit sozialem Empfinden. Die Einleitung Dr. F. Zollingers verheißt uns eine Folge von 7 weiteren Schriften, welche von andern Verfassern herrühren, aber alle die Ertüchtigung unseres Volkes als Hauptziel haben.

Zielsucher. Roman von Martha Niggli. Verlag von Huber u. Co. in Frauenfeld. 1919. Richtige Kinder unserer Zeit werden uns hier in ihrem Drängen und Suchen nach neuen Lebenszielen vor Augen geführt. Sie erreichen aber nur die Schwelle, die den Weg ins große Leben der Selbständigkeit eröffnet, und die Verfasserin, der schöne Gedanken und anschauliche Darstellungsgabe nicht fehlen, muß uns in einem zweiten Buche die Fortsetzung geben, wenn wir an die Verwertbarkeit der Theorien, wlche von den jungen Menschen in ihrem Werke aufgestellt werden, glauben sollen.

Werner Zimmermann, Was ist Sozialismus? In Tat und Wahrheit Erlösung zur Freiheit, Eigengesetzlichkeit. Verlag A. Francke, Bern. Brosch. Fr. 1.50. Aus dem Vorwort von F. Trefzer: Die weit verbreitete Meinung, daß die Menschheit heute zu wählen habe zwischen Kapitalismus und Kommunismus, ist irrig. Sozialismus als Kommunismus ist Unnatur, bedeutet Verarmung, Untergang. Es gibt ein Drittes: Das Recht auf den vollen Arbeitsertrag, verwirklicht durch Freiland und Freigeld. Gesundung und freie Entwicklung der Persönlichkeit in der Freiwirtschaft, Beschränkung auf den Ertrag der eigenen Arbeit. Der Verfasser, hingerissen von der Erkenntnis der ungeheuren Tragweite der Gesell'schen Wirtschaftsreform, sucht sie in kurzen, markigen Strichen dem Verständnis aller Arbeitenden zu vermitteln.

Eine schweizerische Frauen-Hochschule. Von Dr. H. Töndury-Gieré, Professor an der Universität Genf. Zürich, Verlag von Rascher u. Co. Fr. 1.20. Die in Gründung begriffene Genfer Hochschule soll eine wissenschaftliche Zentralstelle der ausgesprochenen Frauenbestrebungen werden, ohne in Wettbewerb mit den rein wissenschaftlichen Hochschulen zu treten.

Hans Zurlinden, Die Symphonie des Krieges. 168. S. in klein 8°. 1919, Zürich, Rascher u. Co. Brosch. Fr. 2.50.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, in Zürich 7, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
☞ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Insertionspreise
für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 120.—, 1/2 S. Fr. 60.—, 1/3 S. Fr. 40.— 1/4 S. Fr. 30.—, 1/8 S. Fr. 15.—, 1/16 S. Fr. 7.50;
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 150.—, 1/2 S. Fr. 75.—, 1/3 S. Fr. 50.—, 1/4 S. Fr. 37.50, 1/8 S. Fr. 18.75, 1/16 S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.